

S. S.
Wohlmeinende Gedancken/

ben
Dem Hochzeitlichen
Ehren-Feste
Des WohlEdlen / Besten / und Wohlgelahrten
Herrn /

Paul-Gottlieb Beck-
lichs /

Erb- und Lehns Herrn uff Wegefahrt zc.
Mit
Der WohlEdlen / Hoch-Ehr- und Tugendreichen
Jungfer

S O B N T Z W

Des Wenland HochEdlen / Besten / und Hochgelahrten /
Herrn Johann Leubers /
uff Helba und Zichtershausen /
Bornehmen Jcti, Com. Pal. Cæs.
Churfl. Durchl. zu Sachsen / Herzogs JOH. GEORG. I.
p. m. Wohlverdientgewesenen geheimbten Raths
hinterlassenen Eheleibl. jüngsten Tochter /
auf den Hause

WEGEFahrt /
am 3. Decembris
1671.
entbloßet /
Von Nachgesetzten.



Frenberg /
Bedruckt bey Zacharias Beckern.



As süsse Regiment der Liebe/
Dadurch die Welt ihr Haus vermehrt/
Zwingt heimlich durch verborgene Triebe/
Auch was von vielen wird geehrt.
Vnd wird auch / über edle Geister/
Ganz unvermerckt / und künstlich Meister.

I I.

Kein Held ist so beherzt im Leibe/
Kein Orth so schön / so klug kein Sinn/
Den nicht diß Wesen übertäube/
Vnd wärff ihn in die Fessel hin/
Sie herrschet über Amphitriten/
Vnd kan der Erden selbst gebieten.

III.

Achilles hat mit seinen Degen/
Viel hundert Adern auffgelöst/
Vnd wurde doch / Briseis wegen/
Fast aller Tapfferkeit entblöst/
Zesens Enckels Weißheit grünte/
Bis er den frembden Weibern diente.

IV.

Die Liebe steigt über Mauren/
Sie wagt sich in die wilde See /
Wo Mars kaum kan im Panzer tauren/
Da streckt ihr Muth sich in die Höh/
Die Großen auch auff dieser Erden /
Die Müssen ihre Sclaven werden.

V.

Mein Berrlich stehet hier zum Zeugen/
Mit seiner Schönen Leuberin /

Ihr Ja ist dißmahls stilleschweigen/
Das übrige begreiff der Sinn.

Daher ist dieser Tag bestimmt
Zu leschen / was bisher geglimmet.

VI.

Nun wohl! wachst in viel tausend Seegen/
Ihr herz-verknüpfftes Edles Zwen/
Gott wolle seines Kindes wegen/
EUCH lange Jahre stehen bey /

Bis durch EUCH KINDEK lebet wieder/
Was durch DIE ELTERN fiel darnieder!

Augustus Wagner / Pfarrer

zu Oberschöne und Wegefahrt.

Schau

Schau/nettes Wegfahrt auff/ erfreu' dich deiner Ehren/
 Du Lust, Platz d er Natur/ hüß Derer Lust vermehren/
 Die heut in deiner Schooß/durch ein verliebtes Band/
 Die ewig-feste Treu' einander zu erkannt.
 Ach! daß Chur Sachsens Rath der große Leuber lebte!
 Ach! daß noch unter uns der Theure Berrlich schwebte/
 Der Themis Contrafai! Es würde dieser Schein/
 Zehnmahl zehntausendmahl/ und nochmehr schöner seyn.
 Wie würde Helba hier mit ihrem Zchterhausen/
 Bey dir / o Wegfahrt! in stiller Ruhe schmausen/
 Auff diesem Hochzeit Fest' Es drünge traun allhier/
 Der Eltern Herzens-Bluth auß ihren Augen für.
 Schlaf' aber seelig schlaff/ Du hochberühmter Leuber/
 Gestatte / daß dein Kind auff heute wird der Weiber
 Gesellschaft eingemengt. Was hilffts / S Z E wird zwar roth/
 Ein solch verbrechen würckt auch einen solchen Tod.
 Und Du auch ruhe wohl / Patron und Freund der Rechte/
 Du Seelger Berrlich du / biß daß dein Sohn verfechte/
 Was ihm gebühren wird. Er weiß / als ein Poet/
 Was sich behaupten läst / und was nicht zierlich steht
 Soll denn nun heute diß / Ein Jungfergen und Weibgen
 In einen Keimen gehn? Das Gränkgen umb ein Häubgen
 Vertauscht / so möcht' es seyn. Gleichwie auch das geht an/
 Wenn man vor JungGesell setzt einen Jungen Mann.
 Doch cum licentia. Wenn ich zu gegen wäre/
 Gleichwie mir unverdient gegönt wird diese Ehre/
 Daß ich erscheinen soll / Es sette warrlich Streit.
 Doch sey es immer drümb. Es ist nur umb die Zeit
 Fast Schade / wie mich deucht. War uns der Lenß zu gegen/
 So wohl als Boreas, Es würde sich erregen
 Drey viermahl schönre Lust. Du bist zwar allzeit schön/
 Du schönes Wegfahrt / doch würd' es schöner stehn/
 Wenn dich des Jahrs Apell der bunte May bezierte/
 Daß man diß Schöne Volck hinaus ins grüne führte/
 Wo alles lebt und lacht / und wo die Insul schwiramt /
 Darinnen noch vielleicht ein alter Zunder glimmt.

Wem

Wem dieses nicht behagt / der hat die bundten Felder /
 Den Wohlgesekten Klee / die dück gepüschten Wälder /
 Woselbst / Troß Rosenthal! die Philomela singt /
 Das Berg und Thal darvon erschallet und erklingt.
 Diß alles mangelt ietzt / doch wer weiß was vor Sachen
 Den Herren Bräutigamb darzu veranlast machen /
 Daß JHM der Winter liebt. Es stecket sonst und hie /
 Wie mich bedünckt / noch viel in der Philosophie.
 Doch darff man eben nicht darumb verschleyert sizen /
 Weil man daheimt muß und bey den Kacheln schwikzen
 Wer sonst wil lustig seyn / der findet balde Rath /
 Wenn es gleich dürre Fluth in grosser Menge hatt.
 Drumb send gedoppelt froh Ihr Tugend-Edlen Leute /
 Setzt alles was EUCH quählt / vor dißmahl auff die Seite
 Der Himmel ist EUCH gut. So bald den Tag die Nacht /
 Wir hoffen aber bald / zu Bette hat gebracht /
 Vnd Delie EUCH leucht mit ihren güldnen Ammen /
 So sucht das weiche Zelt / und theilet eure Flammen
 Biß daß EUCH Cynthius die Augen zündet an /
 Vnd man den hellen Tag getrost erkennen kan.
 Indessen segne GOTT die beyden grünen Zweige /
 Biß daß derselben Frucht den Haupt Stamm übersteige /
 Vnd beyderley Geschlecht in tausend Glieder ziehlt /
 Vnd iedes so vielfach des Höchsten Seegen fühl!

Samuel Hänicker /
 Pastor in Zuttendorff.



H. H.
Wohlmeinende Gedancken/

ben
Dem Hochzeitlichen

Ehren=
Des WohlEdlen / Besten

Herrn /

Wail-Gott

lich

Erb- und Lehns Herrn

Mit
Der WohlEdlen / Hoch-Eh
Jungfer

S **D** **T** **A**

Des Weyland HochEdlen / Bes

Herrn Johann

uf Helba und Zcht

Vornehmen Jcti, C

Churf. Durchl. zu Sachsen / S

p. m. Wohlverdientgewesene

hinterlassenen Eheleibl. it

auf den Ho

WEEFN.

am 3. Dece

1671.

entlöset

Von Nachge



Freyberg /

Bedruckt bey Zacharias Beckern.



n!

